

AUREL SCHEIBLER

Curt Stenvert

Raumflug durch den Götterhimmel

15. Februar – 17. April, 2014

Eröffnung: Freitag, 14. Februar 2014



Liebe auf den ersten Blick (G56), 1982, Öl und Blattgold auf Holz, 47,5 x 87,5 cm / 67,5 x 106,5 cm

Berlin – Am Freitag, den 14. Februar eröffnet Aurel Scheibler seine zweite Einzelausstellung des österreichischen Ausnahme-Künstlers Curt Stenvert unter dem Titel "Raumflug durch den Götterhimmel" mit Gemälden der 1970er und 1980er Jahre.

Scheiblers erste Ausstellung mit Curt Stenvert zeigte während des Berlin Gallery Weekends 2013 Assemblagen der 1960er und 1970er Jahre. "Raumflug durch den Götterhimmel" befasst sich mit Stenverts "Goldbildern", die den Schwerpunkt seiner letzten Schaffensperiode bilden. Diese Arbeiten sind eine Fortführung seines malerischen Oeuvres mit dem er in den 1940ern begann. Stenvert war immer schon von Bewegung fasziniert, was ihn zunächst von der Malerei zum Film brachte und von dort weiter zu seinen Assemblagen und Skulpturen. Der Ausdruck von Bewegung, Klang, Empathie oder Verbundenheit zwischen den dargestellten Personen oder Objekten stehen bei den "Goldbildern" im Fokus. Auf der Bildfläche visualisieren sie die innere Dynamik der Gegenstände in Raum und Zeit.

Mit klaren Farben auf einem blattvergoldetem Hintergrund wirken diese Gemälde monumental, beinahe wie byzantinische Ikonen. Sie leiten sich nicht aus einem konstruktivistisch - futuristischen Ansatz her, der Stenverts frühere Arbeiten auszeichnet, sondern aus seinen eigenen Theorien zur "Biokybernetischen Kunst", die er 1971 in seinem gleichnamigen Manifest formulierte. Diese Theorie setzt den Menschen und seine Beziehungen untereinander in den Mittelpunkt des Werks. Kunst spielt eine essentielle Rolle in jedem individuellen Leben als auch in der Gesellschaft und kann das Menschsein grundlegend verändern.

Curt Stenvert (1920-1992) war ein österreichischer Maler, Bildhauer und Filmemacher, der 1951 Österreichs ersten Nachkriegs-Avantgarde-Film „Der Rabe“ drehte. Den intellektuellen Rahmen seines Werkes bildete die „Funktionelle Kunst“ und das damit verbundene Motto der „Existenzerhellung über das Auge“. Stenvert nahm zu Lebzeiten an vielen der wichtigsten Ausstellungen teil, inklusive der 33. Venedig Biennale (1966), in der er Österreich repräsentierte, an der wegweisenden Ausstellung "Le Monde en question" (1967) im Musée d'art moderne in Paris und der documenta 5 in Kassel (1972). Stenvert zog 1977 mit seiner Familie nach Deutschland und verstarb am 3. März 1992 in Köln.